

POSTILLE

ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT BONN e.V.

Nr. 72, Jg. 2022 u. 2023/1

www.oest-ges-bonn.de

Österreichischer Nationalfeiertag 2022



Die Österreichische Gesellschaft Bonn beging den Österreichischen Nationalfeiertag im festlich rot weiß rot geschmückten Kammermusiksaal des Woelfl-Hauses in Bonn. Präsident Dr. Jürgen Em betonte die Wichtigkeit der Besinnung auf europäische Werte. Mit dem Staatsvertrag 1955 wurde die Basis zur Wertegemeinschaft gelegt und Österreich habe seine Unabhängigkeit erlangt, die zurzeit in der Ukraine bedroht sei und damit

die Werte, die uns in Europa verbinden. Österreich stehe an der Seite der Ukraine. Österreich habe zudem eine lange gemeinsame Geschichte, denn Teile der heutigen Ukraine, wie Westgalizien, Bukowina, Transkarpatien, haben in der Monarchie zu Österreich gehört und Städte wie Lemberg, Czernowitz, welches sogar als „Kleinwien“ bezeichnet wurde. Es sei der Krieg nach Europa zurückgekehrt und Kiew liegt nur etwa doppelt so weit von Wien entfernt wie Bregenz. Der österreichische Nationalfeiertag sei der Gedenktag, an dem das Neutralitätsgesetz beschlossen worden ist. Dies bedeute aber nur militärische, aber nicht Neutralität gegenüber Ungerechtigkeit, Aggression und Unfreiheit. Wir wollen den österreichischen Nationalfeiertag feiern, indem wir uns auf unsere Werte besinnen und mit unseren Nachbarn in Freundschaft verbunden sind.

Der österreichische Honorarkonsul Georg Schmidt wies ebenfalls in seiner Festansprache auf die Bedeutung des österreichischen Nationalfeiertags hin. Der offizielle Teil wurde mit der österreichischen Bundeshymne beendet.

Doch wie üblich folgte ein Vortrag der Hausleute des Woelfl-Hauses der Professoren Dr. Margit Haider-Dechant und Dr. Hermann Dechant zu: „250 Jahre Kaiserhymne“, unterlegt mit Bildern und Musik, die von unserem Mitglied Dr. Ingrid Bodsch zur Verfügung gestellt wurden. Im Anschluss daran lud die Österreichische Gesellschaft bei wunderschönem Wetter zu Schmankerln und österreichischem Wein in den Hof des Woelfl-Hauses ein. Die Veranstaltung wurde gestreamt, sodass diejenigen, die persönlich nicht teilnehmen konnten, wenigstens Gelegenheit hatten online dabei zu sein :

<https://youtu.be/t4z7---EOzS>

(Em)

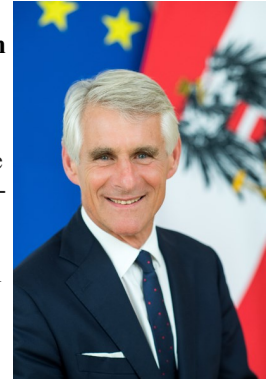


v.l.: Dr. Margit Haider-Dechant, ö. HK Georg Schmidt, P. Dr. Em, Dr. Hermann Dechant, Max Schautzer

Dr. Michael Linhardt: Neuer Österreichischer Botschafter in Berlin:

Dr. Linhardt war u. a. bisher:

- Bundesminister für europäische und internationale Angelegenheiten
- Generalsekretär im Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres
- Botschafter in Paris, Athen, Damaskus und jetzt in Berlin.



Wir hoffen auf eine gute Zusammenarbeit mit ihm, wie wir es in der Vergangenheit auch mit seinen Vorgängern gehabt haben. Ich bin aber davon überzeugt, da bei meinen Begegnungen mit ihm in Berlin ich ihn als sympathischen, aufgeschlossenen und engagierten Vertreter Österreichs kennenlernen durfte. So auch bei einem kleinen Mittagsempfang, den er und seine Frau zu meinen Ehren als scheidender Präsident des AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUNDES (AÖWB) gegeben hat und er mir auch bei einem vorherigen Gespräch versichert hat, dass er sich auch intensiv für die Angelegenheiten der Österreicher im Ausland und jetzt vor allem in Deutschland einsetzen werde und den Kontakt suche. Er versprach die Österreichische Gesellschaft Bonn in naher Zukunft zu besuchen, um die Mitglieder kennenzulernen. Wir freuen uns darauf! (Em)

Liebe Mitglieder und Freunde der Österreichischen Gesellschaft Bonn!

Auch im letzten Jahr hat uns die Covid 19-Pandemie in den Aktivitäten behindert. Wir konnten viele Veranstaltungen, die der Vorstand geplant hatte, nicht durchführen, so dass es vor allem erst im zweiten Halbjahr möglich war, uns öfter zu treffen. Deshalb erscheint unsere Postille verspätet in einer Doppelnummer (2022 und 1/2023) mit Veranstaltungsberichten der vergangenen Monate. Wir sind jedoch dankbar und freuen uns, dass Sie der Österreichischen Gesellschaft Bonn in dieser schwierigen Zeit die Treue gehalten haben und hoffen, dass Sie dies auch in Zukunft weiter tun.

Der Vorstand ist bemüht, für Sie weiterhin interessante, gemütliche Veranstaltungen und Treffen zu organisieren. Wir sind aber auch dankbar, wenn Sie uns Ideen liefern für Veranstaltungen. Eine Gesellschaft kann nur durch ein lebendiges Engagement aller Mitglieder effektiv gestaltet werden.

Halten Sie auch weiterhin bitte der Österreichischen Gesellschaft Bonn die Treue. Wir freuen uns, wenn wir uns oft treffen können.

Der Vorstand

29.10.2022: Zum Österreichischen Nationalfeiertag

Dank der erneuten Gastfreundschaft der Woelfl-Stiftung war es möglich, dass sich die Österreichische Gesellschaft Bonn einmal mehr im würdig dekorierten Kammermusiksaal des Woelfl-Hauses zur Feier des diesjährigen Nationalfeiertags treffen konnte. Zurecht verwies unser Präsident, Dr. Jürgen Em, in seiner Ansprache darauf, dass diesem Tag in schwierigen Zeiten der Pandemie und vor allem vor dem Hintergrund des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine eine besondere Bedeutung beizumessen ist. Es geht um mehr, als nur um individuelle Selbstvergewisserung der österreichischen Identität und Zugehörigkeit oder um reine Nostalgie oder um „the same procedure as every year“. Es geht um ein Innehalten und die Reflexion darüber, wofür Tage wie der 26. Oktober in der heutigen Welt, im heutigen Europa noch stehen können und stehen sollten.

Dass der österreichische Honorarkonsul Georg Schmidt seinen Weg nach Bonn ins Woelfl-Haus gefunden und persönlich an der Veranstaltung gesprochen und teilgenommen hat, ist ein starkes Signal. Dank der Technik im Woelfl-Haus war es möglich, vielen Interessierten – wie auch mir - eine nachträgliche Teilnahme durch die Aufzeichnung der Veranstaltung zu ermöglichen, dafür ein herzlicher Dank an die Gastgeber!

Zum Abschluss der offiziellen Nationalfeiertagsfeier erhoben sich die Gäste und sangen gemeinsam die Österreichische Bundeshymne.

Dass Musik die Menschen in besonderer Weise erreicht, ist keine neue Erkenntnis. Dem Ehepaar Professores Haider-Dechant ist es wie schon viele Male zuvor gelungen, uns mit fundiertem Wissen und launigem Wortwitz durch ein Stück Musikgeschichte zur Entstehung der Kaiserhymne und späteren Nationalhymne zu führen. Vergegenwärtigt man sich das Entstehungsjahr 1797, wo es mächtig brodelt in Europa nach der Französischen Revolution, wo sich Napoleon anschickt, zum Schreckgespenst der gekrönten Häupter Europas zu werden und das Heilige Römische Reich Deutscher Nation vor dem Untergang stand, gleicht der Auftakt einem Stoßgebet der Alten Welt:

„Gott erhalte Franz den Kaiser, unsern guten Kaiser Franz“..

dessen Vertonung durch Joseph Haydn in der Folge Weltruhm erlangen sollte. Die unzähligen Anpassungen der sogenannten Volkshymne spiegeln die wechselvolle Geschichte im Verlauf des 19. Jahrhunderts, die den nachfolgenden österreichischen Kaisern ebenso gerecht werden sollten wie wechselnden politischen Verhältnissen. Wie sehr Text und Melodie politisch instrumentalisiert werden konnten, zeigt die Übernahme der Melodie für das Lied der Deutschen zum Text von Hoffmann von Fallersleben anlässlich der Rheinkrise von 1840, das sich ausdrücklich auf die alte Kaiserhymne beziehen sollte. Noch gesteigert wurde die mystische Aufladung des Stücks durch die Oberste Heeresleitung im ersten Weltkrieg zum angebliche Gesang siegreicher deutscher Soldaten, beflügelt durch Wort und Melodie „Deutschland, Deutschland über alles...“

Aber es ist doch nur ein Lied, oder nicht? Trotzdem ist interessant, wie groß die emotionale Wirkung und Kraft einer Hymne nach wie vor sein kann. Warum sonst sind viele Menschen – bestimmt nicht nur Fußballer - zu Tränen gerührt, wenn sie „ihr“ Lied singen. Wer kannte vor einem Jahr die Hymne der Ukraine? Aus meiner Sicht auch für uns ÖsterreicherInnen eine friedliche Art und Weise, stolz auf unser Land und unsere Herkunft zu sein. Danke an die Österreichische Gesellschaft Bonn, dass sie diesen Nationalfeiertag im Woelfl-Haus durchgeführt hat und die Hausherrn Dr. Margit Haider-Dechant und Dr. Hermann Dechant.

Im Anschluss an die Vorträge war Gelegenheit bei schönem

Wetter im Hof des Woelfl-Hauses gemütlich bei österreichischen Wein und Schmankerln, welche die Österreichische Gesellschaft Bonn gestiftet hatte, zu plaudern und Gedanken auszutauschen, auch mit dem extra aus Düsseldorf angereisten Österreichischen Honorarkonsul Georg Schmidt und unserem Mitglied Max Schautzer.

Die Veranstaltung zum Österreichischen Nationalfeiertag ist gestreamt worden und wer nicht dabei sein konnte kann sich die Veranstaltung unter <https://youtu.be/t4z7---EOzs> herunterladen und anschauen, dann war man auch dabei.

Christine Schmitt

KAPITÄNINNEN DER FREIHEIT

am 5. Nov. 2022 im Bonner Haus der Geschichte



Im Rahmen der Bonner Buchmesse Migration hat *Mischi Steinbrück* ihre Soloperformance über drei beeindruckende griechische Freiheitskämpferinnen des 19. Jahrhunderts dargeboten. Mit dem Wachauer „Schifflein“-Lied begann sie die Fahrt in die Vergangenheit und in die Ägäis. Und mit rhythmischen Texten aus eigener Feder, sowie mit erdigen Liedern aus dem Rembetiko und dem Byzantinischen charakterisierte sie die Heldinnen, die hierzulande unbekannt sind. Die Empörung über diese Geschichtsvergessenheit mischt sie mit sarkastischem Witz und mit der Zuversicht auf die in Wirklichkeit nicht endende Geschichte. Sprache, Gesang, Darstellung, Erzählung – ein „multimediales“ Erlebnis, dessen Hintergrund Haltung ist. (MS)

Lesung Jutta Roth: 13.02.2023 im Kunstverein

Unser Mitglied die Künstlerin *Jutta Roth* lud in den Kunstverein Bad Godesberg zu einer Lesung: „*Komm und lass Dich von mir führen in eine Welt der Träume und der Phantasien*“ aus eigener Feder. Unterstützt wurde die vielseitige Autorin und Malerin bei der Lesung durch ihren Mann, *Herbert Kositz*. Zu den Texten wurden auch begleitend Gemälde von ihr gezeigt. Die in bildhafter Sprache vorgetragene Lyrik und Prosa wurde ergänzt mit Jazzimprovisationen der Saxophonistin *Bettina Ahlborn-Braun*. Eine gelungene Veranstaltung, die von den Teilnehmern mit viel Applaus bedacht wurde.

Im Anschluss haben einige von uns sich noch mit den Künstlern in einem Nahe gelegenen Restaurant zu einer gemütlichen und fröhlichen Nachbesprechung getroffen. (Em)



Österreichischer Nationalfeiertag 2022





R. Pischel, B. Leyendecker, Dr. J. Em, Ch. Sterenborg

Spende der Österreichische Gesellschaft Bonn für Ukrainenothilfe

Der schreckliche völkerrechtswidrige Angriffs-Krieg in der Ukraine, mit allem Leid und Zerstörung, bewegt, entsetzt und fordert uns alle, den leidenden Ukrainern zu helfen. Wir Österreicher haben darüber hinaus auch noch einen historischen Bezug zur Ukraine, denn diese hat teilweise bis 1918 durch Galizien, Bukowina und Transkarpatien zur habsburgischen österreichischen Monarchie gehört. Vieles erinnert dort noch daran, zum Beispiel in Lemberg und Czernowitz, letzteres wurde sogar als „Klein -Wien“ bezeichnet. Man kann die österreichischen Spuren noch finden, wo dort die unterschiedlichsten Volksgruppen, wie Ruthenen (Ukrainer), Polen, Russen, Deutsche, Juden und andere friedlich vereint gelebt haben. Es gibt noch heute Dörfer, wo Nachfahren von Niederösterreichern und aus dem Salzkammergut leben und sich nach ca. 200 Jahren der jeweilige Dialekt teilweise erhalten hat. Wie lange noch werden die österreichischen Spuren bestehen? Wir hoffen, dass die Zerstörung aufhört, dass wieder Ruhe einkehrt und die vielen geflohenen Menschen in ihre Heimat zurückkehren können und das Leid ein Ende hat. Wir bewundern die Tapferkeit der Ukrainer, die ihre Heimat und ihre Freiheit verteidigen. Die Österreichische Gesellschaft Bonn wollte mit einem Beitrag aus erwirtschafteten Einnahmen aus unserer Benefizveranstaltung „Österreicherball“ den notleidenden Ukrainern helfen. Deshalb übergaben am 2. Mai der Präsident Dr. Jürgen Em, die Vizepräsidentin Christina Sterenborg und die Generalsekretärin Renate Pischel an den Vorsitzenden der Aktion Weihnachtslicht/ Ukrainenothilfe Bernd Leyendecker eine Spende von EURO 5000,--.

(Em)

Coppeneur Schokoladenerlebnis

Man fährt oft am Fabriksgebäude von Chocolatier Coppeneur an der A3 in Bad Honnef vorbei und ich habe mich immer gefragt, was dahinter geschieht. Am 19.5.22 war es dann so weit. Die Österreichische Gesellschaft Bonn wurden von Fr. Coppeneur durch die gläserne Fabrik der Firma Coppeneur geführt.

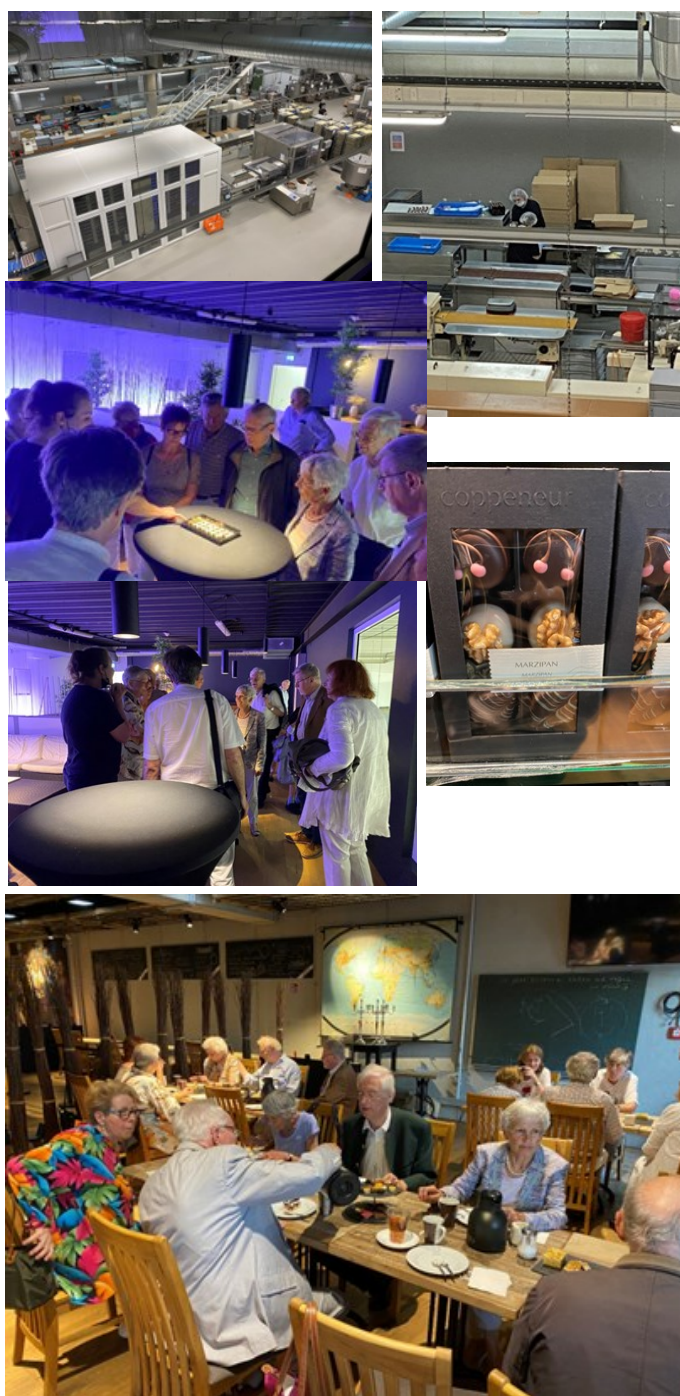
Bei Coppeneur werden seit 1993 mit 100 Mitarbeitern feinste, prämierte Schokoladen und Pralinen vor allem für Kreuzfahrtschiffe und die Lufthansa AG produziert, die man aber auch als Endverbraucher (z. B. in der Bonner Friedrichstraße) erwerben kann. Wenn Sie also am Ende des Fluges ein Schokotäfelchen erhalten, ist dieses wahrscheinlich von Coppeneur.

Wir wurden auf eine Reise von der Kakaopflanzung, über das

Schälen, Rösten, Mahlen, der Verarbeitung zur Schokolade und schließlich Produktion von Pralinen mitgenommen. Verdeutlicht wurde dies u.a. dadurch, dass wir die Bohne nach jedem einzelnen dieser Schritte kosten durften.

Coppeneur bedient sich bei der Produktion – und gehört hier zu den wenigen Chocolatiers – der Bohne selbst und nicht etwa einer vorgefertigten Kakaomasse. Diese hier verarbeitenden Bohnen stammen aus 5 verschiedenen Regionen der Welt, die sich im Geschmack, trotz der gleichen Sorte, deutlich unterscheiden. In der gläsernen Manufaktur kann man jeden einzelnen dieser Schritte mitverfolgen.

Beim anschließenden Kaffeetisch war zudem Naschen ausdrücklich erwünscht! Wir konnten neben Kaffee und Kuchen unzähligen Pralinen probieren und zum Abschluss noch im Werksverkauf zuschlagen. Einige teilnehmende Mitglieder der Österreichische Gesellschaft Bonn hatten sehr von den bei Coppeneur regelmäßig stattfindenden Konzerte für Klassik und Jazz geschwärmt, bei denen man sich auch von den köstlichen Pralinen und Schokoladen überzeugen kann. (Carola Kratzer)



Weihnachtspunsch am 21. Dezember 2022

Endlich nach langer Pandemiepause konnten wir wieder zu einem gemütlichen Weihnachtspunsch im Woefl -Haus zusammenkommen. Die Tische waren weihnachtlich dekoriert und Weihnachtsnaschereien wurden aufgetischt, die von der Hausherrin des Woefl -Hauses Prof. Dr. Margit Haider -Dechant und der Frau des Präsidenten Rita Em liebevoll vorbereitet worden sind, u.a. Sacher- und Apfeltorten . Zudem wurde von Rita Em alkoholhaltiger und alkoholfreier Punsch gebraut und von fleißigen Händen serviert. So konnte das weihnachtliche Programm beginnen, bei welchem unser Präsident Dr. Em Weihnachtsgeschichten erzählte,

begleitet von Intermezzi am Klavier durch Prof. Margit Haider -Dechant, die weihnachtliche Klavierstücke unter anderem aus Franz Liszt „Weihnachtsbaum“ spielte.

Anschließend sangen alle gemeinsam Weihnachtslieder, begleitet von Prof. Dr. Hermann Dechant am Klavier. Zum Schluss setzten Dr. Margit -Haider -Dechant und Präsident Dr. Em noch den „Andachtsjodler“ drauf.

Bei guter, gemütlicher vorweihnachtlichen Stimmung wurde beim Punsch und den Weihnachtsnaschereien geplaudert und gescherzt und alle waren froh, dass wieder eine solche Weihnachtsfeier nach der langen Enthaltensamkeit stattfinden konnte.
(Em)



Bonnpremiere des österreichischen Kabarettisten Hosea Ratschiller

Im September 2022 besuchten wir im Pantheon -Theater die Bonnpremiere des österreichischen Kabarettisten Hosea Ratschiller: „*Ein neuer Mensch*“.

In diesem seinen aktuellen Programm hat sich Ratschiller tatsächlich neu erfunden, weg vom alten „Bühnen - Ego“ hin zur Form des durchrüttelnden Einpersonenstückes. Die Dichte aus Selbstbefragung und Weltanalyse erinnert an große „Ein -Mann -Stücke“ der österreichischen Kabarettgeschichte, wie zum Beispiel Helmut Qualtingers „Herr Karl“ oder Josef Haders „Im Keller“. *Hosea Ratschiller* ist in seinem Stück auf der Suche nach der neuen Normalität: Zu Hause ist Ordnung. Halbwegs. Ehrlich gesagt ist ziemlich Chaos. So kann es nicht weitergehen. Das weiß jedes Kind und die Großen wissen es auch, aber reden sich raus. Am besten geht alles mit Humor und da kommt Ratschiller ins Spiel. Seine Spezialität ist das österreichisch -wienersische „Eintheatern“: sich hineinsteigern und das hat der multipel Begabte wirklich drauf. Er steht wie der Wiener Schmäh für feinen, hochintelligenten, aber schön gemeinen Humor. Mal morbidgehört, mal bitterböse.

Eine besondere Veranstaltung, die durchwegs von den Teilnehmern unterschiedlich aufgenommen worden ist. (Em)

Besuch im Universitätsmuseum Bonn

Organisiert durch unsere Vizepräsidentin Dr. Carola Kratzer trafen wir uns im Februar 2023 zu einer hochinteressanten Führung durch das Universitätsmuseum Bonn. Wir konnten im 2013 eröffneten Museum die 200-jährige Geschichte der Uni Bonn erfahren, u. a. die Gründungsurkunde und auch ein „Karzerbuch“ einsehen, in dem unter anderem auch *Karl Marx* eingetragen worden ist. Wir haben durch unseren Führer, einen Geschichtsstudenten, die Sammlung aus dem akademischen Brauchtum und auch Gepflogenheiten nahegebracht bekommen. Dazu gehören Talare, Barette, Siegelabdrücke und Siegel, aber auch Gastgeschenke auswärtiger Delegationen, Glückwunschkunden zu Jubiläen, Karnevalsorden der Universität Bonn. Zu sehen waren auch Materialien aus Forschung und Lehre, beispielsweise alte Mikroskope, Glasbildplatten oder auch Heliometer. Zu sehen ist aber auch Profanes wie historische Akten, Flugblätter, Ausweise, Reisepässe und Doktorurkunden. Wir erfuhren von bekanntem Gelehrten, die an der Uni Bonn gelehrt und gewirkt haben.

Nach einer etwa 90-minütigen Führung haben wir uns dann noch am Markt in einem Restaurant gemütlich zusammengesetzt und haben die interessante Veranstaltung ausklingen lassen.

Dank an unsere Vizepräsidentin *Dr. Carola Kratzer* für die hervorragende Organisation und auch die Idee. (Em)



Besuch der Ausstellung Josephine Baker am 28.6.23

Josephine Baker, nur ein Bananentanz? Sie war mehr als „nur“ Tänzerin, Ikone und Superstar. „Ich lasse mich von niemandem einschüchtern. Es gibt nur eine Rasse, die menschliche Rasse.“

Präsident *Dr. Em* lud zur Ausstellung „*Freiheit-Gleichheit-Menschlichkeit*“ in die Bundeskunsthalle ein, die im Übrigen vom österreichischen Architekten *Gustav Peichl* (Ironimus) entworfen worden war. Kindheitserinnerungen wurden bei mir wach, konnte ich mich doch noch an eine ihrer letzten glamourös schillernden Auftritte im Fernsehen erinnern.

Nach herzlichen Begrüßungen und den erforderlichen Formalitäten ging es, ausgerüstet mit Stühlen, Kopfhörern und einem Kunsthistoriker los.

Mir fiel direkt ihr Portrait von *Paul Klee* und die kubistisch anmutende Skulptur des russischen Bildhauers *Sébastien Tamarini* ins Auge.

Nun konzentrierte ich mich auf die Ausführungen des Kunsthistorikers. Wir erfuhren begleitet von interessanten Ausstellungsstücken und medial aufbereitet, den erstaunlichen Lebensweg von *Josephine Baker*: Geb. 1906 in St. Louis, wuchs sie im Slum auf und wurde früh Zeugin von Rassenunruhen. Mit 19 Jahren kam sie 1925 nach Paris. Als Tänzerin, Sängerin und Schauspielerin bediente sie afrikanische Klischees und begeisterte die Pariser Avantgarde. Sie war eine unglaublich bewegliche Tänzerin, eine sprühende Persönlichkeit von ansteckender Fröhlichkeit und eine begnadete Komikerin. Mit ihr hielt die *Revue Nègre* und der Hot Jazz Einzug in die europäischen Metropolen. Anlässlich ihres Engagements in Berlin war Baker häufiger Gast in *Karl Gustav Vollmoellers* Berliner Wohnsitz am Pariser Platz. *Picasso*, *Hemingway*, *Le Corbusier* und *Max Reinhardt* schwärmten von ihr. Der österreichische Architekt *Adolf Loos* entwarf für sie ein Haus mit schwarz-weiß gestreifter Marmorfassade. *Alexander Calder* verwirklichte sie in einer Drahtskulptur und *Matisse* schuf einen

Scherenschnitt von ihr. Viele Künstler*innen wurden von ihr posthum inspiriert.

Nach zwei Ehen in den USA heiratete sie in Frankreich einen sizilianischen Hochstapler, der sie managte. 1929 trat sie noch einmal im „Theater des Westens“ auf und erntete dieses Mal Anfeindungen aus der rechten Ecke, die sie als „Halbaffen“ bezeichneten. 1937 erhielt *Josephine Baker* durch ihre Heirat mit dem jüdischen Industriellen *Jean Lion* die französische Staatsbürgerschaft.

Im Zweiten Weltkrieg engagierte sie sich im Widerstand und arbeitete für die *Résistance* u. wurde dafür mit hohen militärischen Orden ausgezeichnet. Sie sang vor GIs in Nordafrika und bestand auf Aufhebung der Rassentrennung: „Andernfalls wäre es nicht der Mühe wert gewesen gegen Hitler zu kämpfen.“ Unermüdlich setzte sie sich für die Gleichberechtigung von Hautfarben, Geschlechtern und Klassen ein und versteckte Juden und Angehörige des Widerstandes auf ihrem Anwesen in Südfrankreich. Als den Höhepunkt ihres Kampfes gegen den Rassismus bezeichnete sie den „Walk on Washington“ mit *Martin Luther King* 1963.

Gemeinsam mit ihrem vierten Mann *Jo Bouillon* adoptierte sie 12 Kinder aus unterschiedlichen Kulturen, (Regenbogenfamilie), um zu zeigen, dass ein friedliches Miteinander möglich ist.

1975 erlebte sie in Paris noch einmal ein Comeback. Nur wenige Tage danach verstarb sie an einem Schlaganfall. Für ihre Lebensleistungen wurde sie 2021 als sechste und erste nicht-weiße Frau in die Ruhmeshalle Frankreichs, das Panthéon in Paris, aufgenommen und gilt seitdem offiziell als Nationalheldin. Was für ein Leben! (Jutta Roth)



Wir begrüßen als neues Mitglied:

Monika Betz, Bonn

Todesfälle:

Dr. Eva Odenahl; Prof. Dr. Klaus Mayer;
Prof. Dr. Karlfried Karzel; Johanna Schrödl, Ursula Lorenz, Ingeborg Jansen

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken erhalten

Termine:

Fr. 4.8.23, 17 h: „Leutnant Gustl“ (A. Schnitzler)
im Theater „Das blaue Haus“, Tannenbusch

7.-10.9.23: WB-Treffen in Graz

27.1.2024: Österreicherball i. d. Redoute

Impressum:

Herausgeber: Österreichische Gesellschaft Bonn e.V., Viktor-Schnitzler-Straße 12, 53179 Bonn,
Tel.0228-9025618, Fax: 0228-9025619;
info@oest-ges-bonn.de

Redaktion: Dr. Jürgen Em

Redaktionsteam: Christine Schmitt (CSch); Dr. Carola Kratzer, Jutta Roth-Kositz; Mischl Steinbrück (MS)

Fotos: Dr. Jürgen Em; Carola Kluth; Woelflhaus;

